

**Anfrage zur schriftlichen Beantwortung E-003523/2026/rev.1
an die Kommission**
Artikel 144 der Geschäftsordnung
Gerald Hauser (PfE)

Betrifft: Lokale Erwärmungseffekte und Auswirkungen von Windkraftanlagen auf Bodenfeuchte und Dürren

Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass Windkraftanlagen lokale Klimaeffekte verursachen können. Die Harvard-Studie „Climatic Impacts of Wind Power“ von Lee M. Miller und David W. Keith aus dem Jahr 2018 errechnete für ein großflächiges Ausbauszenario eine durchschnittliche Erwärmung der kontinentalen USA um 0,24° C.¹ Nachts wurden lokal Erwärmungen von bis zu 1,5° C simuliert. Die Forscher führen dies unter anderem auf die Durchmischung der bodennahen Atmosphäre durch Windkraftanlagen zurück. Zudem war in ihrem Modell der direkte Erwärmungseffekt der Windkraft während des ersten Jahrhunderts größer als der Effekt der durch vermiedene Emissionen verhinderten Erwärmung. Vor diesem Hintergrund stellen sich insbesondere angesichts zunehmender Hitze- und Trockenperioden Fragen.

1. Welche Erkenntnisse liegen der Kommission über die durch Windkraftanlagen verursachten lokalen Erwärmungseffekte vor?
2. Hat die Kommission untersucht, in welchem Ausmaß Windparks in der EU bereits Auswirkungen auf die lokalen Temperaturen haben, und, wenn ja, zu welchen Ergebnissen ist sie dabei gekommen?
3. Welche Folgen erwartet die Kommission durch den weiteren Ausbau der Windkraft auf lokale Temperaturen, Bodenfeuchte und die Häufigkeit bzw. Intensität von Trockenperioden und Dürren in der EU?

Eingang: 7.9.2026

¹ <https://news.harvard.edu/gazette/story/2018/10/large-scale-wind-power-has-its-down-side/>.